
BUCHBESPRECHUNG

Eckart, K: **Agrargeographie Deutschlands: Agrarraum und Agrarwirtschaft Deutschlands im 20. Jahrhundert.** – Gotha : Klett-Perthes 1998, 439 S., 275 Abb., 109 Tab., 32 Übersichten (Perthes Geographiekolleg), ISBN 3-623-00832-X

Mit dem vorliegenden Buch wird das Perthes Geographiekolleg um eine umfangreiche Abhandlung zur Agrarwirtschaft ergänzt. Es dokumentiert und analysiert faktenreich den extremen Strukturwandel in der deutschen Landwirtschaft im 20. Jahrhundert. Eckarts „Agrargeographie Deutschlands“ setzt sich aus zeitscheibenartig aufgebauten Abschnitten zusammen. Diese Betrachtungsetappen beginnen im Jahr 1913 und erstrecken sich über den Ersten Weltkrieg, die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus, die Besatzungszeit bis zur agrarwirtschaftlichen Situation des geteilten und wiedervereinigten Deutschlands. Jede dieser Zeitscheiben wird für sich in einer betont sachlichen Form dargestellt und analysiert. Dies gilt auch für die separaten Ausführungen zur Agrarwirtschaft in der BRD und der DDR. Insofern legt der Autor mit seinem Buch eine fundierte, auf Deutschland fokussierte Chronik zur Agrarpolitik und Agrarwirtschaft und deren strukturellen Veränderungen in diesem Jahrhundert vor. Beeindruckend ist die Fülle der ausgewerteten agrarstatistischen Daten, die in prägnanter und klarer Form dargeboten werden.

Leider finden sich in diesem Buch kaum Erläuterungen zu den naturräumlichen und agrargeographischen Grundlagen der Landwirtschaft, wie man bei dem Titel hätte erwarten können. So behandelt und bedient dieses Buch dann auch eher agrarwirtschaftliche und weniger agrargeographische Aspekte.

In einem abschließenden Kapitel skizziert der Autor thesenhaft die Entwicklungsperspektiven der deutschen Agrarwirtschaft. Er prognostiziert einen weiteren Rückgang der Beschäftigten in der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Nutzfläche bei gleichzeitigem Zuwachs der landwirtschaftlichen Produktion. Dies wird, auch bedingt durch die Auswirkungen der Globalisierung der Wirtschaft und der Liberalisierung der Agrarmärkte, zu einer Verschärfung der Konkurrenzsituation in Deutschland führen. Von dem bereits begonnenen ungebremsten Strukturwandel wird insbesondere auch ein agrarisch geprägtes Bundesland wie Brandenburg erfaßt werden. Es bleibt daher sorgenvoll abzuwarten, wie sich die Agrarbetriebe Brandenburgs mit ihrer meist minderen naturräumlich Ausstattung auf dem europäischen Agrarmarkt positionieren können. Andererseits muß auf politischem Wege verhindert werden, dass Brandenburg das Land der Flächenstilllegung wird. Eine Chance besteht, wenn der Sektor der nachwachsenden Rohstoffe von der Industrie mehr als bisher wahrgenommen wird. Nur wenn das gelingt, wird die Agrarwirtschaft in Deutschland und vor allem auch die in Brandenburg nicht in der Bedeutungslosigkeit des globalen Agrarmarkts verschwinden.

Albrecht Bauriegel